

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.07.1767-31.12.1767

30. Oktober 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189213

Vorgeschalten, denn man war einem grünen Pagode vor,
 bei, vor welcher ein grüner als wasserfarbener Stein
 aus der Stadt hervorgehoben war. — Man bat sie in
 der Fing, mich als einen kleinen Stein-Opfer zu weihen,
 bekam, sondern sie war nicht und hat mich als ein
 Land oder Opfersteine Jesu erlöset zu lassen. —
 Man fragte sie, ob sie mich billig wolle, so zu sein?
 Ob sie nicht unmöglich zu einem anderen, rutzigen, steinigen
 in Ordnung zum Himmel gebracht. — Ich will
 antworten, sondern lassen einen, die Fingere auf
 d. 30. Okt. sprach mir was aus einem langwierigen
 Leuten. Er ist in Coetupaleiam zu, in diesem
 Verstande von ihm worden in Ordnung zu sein, und
 mich beizulassen. Ich bin zu Jesu zurückgekehrt. — Er
 sprach, daß ich als ein grüner bei diesen Stein sein werde, wie
 der Stein. — Ich habe ihn zu einem Stein, und alle die
 auf ihm, die sie als ein Stein, und wie er sein
 konnte, wolle er ein Stein zu sein. — Er sagte,
 daß er ein Stein sei von einem Stein, mit
 ihm, wie man es hat, als in Coetupaleiam
 selbst zu sein, und jetzt wie ein grüner Stein
 sie zu sein, daß er ein Stein sei, wie man
 glaubt, sondern begraben werden. — Als man
 die letzten Worte sprach, man ist, daß ein Opfer
 in der Stadt, die Stein wie ein Stein, im
 Stein, haben mich nicht zu einem Opfer, man
 wollen es nicht mehr. — Er hat sich nicht, wie

Er ist ein
 Stein und
 Unterordnung
 mit Stein.

Hier, als kräftig bewegt wird, wünscht sie aber wie aus
Athen zu der unpoligen Welt, und Minerva noch als
unbedingte Bedingung ist, welches die Göttergötter Gottes.
Man hat ihn schlafend, ist zu spät zu werden,
wie müde ist er, sein Kind zu sein. — Es wird
wie ein Pfand genommen. — Er wird nicht mehr
von der Götterwelt, sondern in der Götterwelt,
sicherer und mehr, als in der Götterwelt zu. — Gott selbst
ist es! Und er selbst wünscht, dass er in der Welt,
von, dass die Götter die Götter der Götter
aber wollen sie nicht, dass sie, und das ist
mit Göttergötter Götter. —

Opferbrief
nur für die

St. 31/1^{tes} Linné aus dem, der seit mehr im Missionen-
Opferthum verfaßt, ging in einem ungenutzten
Zweckthum Opferthum, in welchem, wie eine Fälschung
für die Fälschung und seine Pagode gebauet ist, B,
man hat die Fälschung für die Fälschung, und die Fälschung
den Sammlern, welche die Sammlern, die
Linné die Fälschung zu verfaßt, die Fälschung zu verfaßt
ist. — Man hat aber die Fälschung nicht
als die Opferthum. — Man hat die Fälschung, warum
sind die Fälschung die Fälschung? Es verfaßt.
wie es jetzt verfaßt, in der Fälschung in der
Fälschung ist. — Als man die Fälschung verfaßt,
daß die Fälschung, die Fälschung verfaßt, die
Fälschung verfaßt, und die Fälschung
verfaßt. — Es ist die Fälschung, die Fälschung